

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Lokal- und provinzielle Inserate und Complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Inkrisirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 126.

Donnerstag, den 27. Oktober 1898.

64. Jahrgang.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“

für die Monate November und Dezember

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Aannahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Gedenktage für 1898.

Zum 70. Geburtstag und 25jähr. Regierungsjubiläum König Alberts von Sachsen.

27. Oktober.

1898. Dankerlass König Alberts für die Kundgebung der Liebe und Verehrung aus Anlaß seines 50-jährigen Militärdienstjubiläums.

28. Oktober.

1896. König Albert legt den Grundstein zur Garnisonkirche in Dresden.

Lokales und Sächsisches

Dippoldiswalde. Wir machen die Beteiligte hierdurch nochmals auf die vom 1.—5. Novbr. im hiesigen Bezirk stattfindenden Herbst-Kontrollversammlungen aufmerksam. Die genauen Zeitangaben und die Orte derselben finden sich in Nr. 124 vom 22. Oktober.

Die Strafen, welche wegen Verstößen und Zuwiderhandlungen gegen die ärztliche Standesordnung von den ärztlichen Bezirksvereinen gegen ihre Mitglieder verhängt werden, sind manchmal recht bedeutende. So wurde vom Bezirksverein Dresden-Land ein Arzt aus Rabenau mit 300 M. Geldstrafe verurtheilt, weil er in Reutkirch und Zittau Vorträge in Naturheilvereinen gehalten hatte. Ein anderer Arzt ist vom Bezirksverein Dresden-Stadt mit 200 Mark Geldstrafe belegt worden. Endlich ist vom Bezirksverein Zittau ein dortiger Arzt mit 500 M. Geldstrafe verurtheilt und ihm ferner das Wahlrecht und die Wahlfähigkeit zu den vom Verein zu bewirkenden Wahlen auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt worden. Die hiergegen eingewendete Berufung, die ein Leipziger Rechtsanwalt vertrat, wurde zurückgewiesen.

Die Zeit, in welcher der schmackhafte Gänsebraten eine Rolle spielt, ist da. Da viele Frauen die Gänse nicht selbst mästen, sondern lebend oder entfedert auf dem Markte kaufen, so mögen Unerfahrene sich folgende Kennzeichen junger Gänse zur Unterscheidung von alten (und daher ähnen) merken: Weißer Ring um die Pupille des Auges, während er bei der alten gelb oder blau aussieht, blaßgelber Schnabel, spitze Flügel, leicht zerquetschbarer Flügel und Gurgel (während diese bei der alten sehr hart sind). Die dicken Federn sind bei jungen Gänsen viel reicher wie bei den alten.

Zeifersdorf. Bei dem hiesigen Gutsbesitzer August Fleischer ist eine Kuh verendet, welche nach bezirksärztlichem Gutachten mit Milzbrand befallen gewesen ist. Der Kadaver ist mit Kalkmilch übergossen vorschriftsmäßig vergraben und sind gegen Weiterverbreitung der Seuche alle sonstigen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Fleischer besitzt noch 11 Kinder, welche bei vorgenommener Untersuchung insgesammt gesund erschienen.

Glashütte. Das herrliche Wetter am Sonntage hatte Alles in die Umgegend gelockt. Leider ist bei einem Ausfluge der Familie Steinigen hier, das 1 1/2-jährige Söhnchen derselben beim Restaurant Schüllerermühle (Haltehalle der Müglitzthalbahn) in den Mühlgraben gefallen und ertrunken.

Der Bahnhof zu Luchau geht zum 1. Novbr. wieder in anderen Besitz über zum Preise von 32,000 M.

Auch die hiesige Apotheke hat ihren Besitzer wieder gewechselt.

Bärenburg. Zu den durch Vornahme verschiedener Baulichkeiten an der Schule entstandenen Kosten hat das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts auf befürwortenden Bericht der Königl. Bezirksschulinspektion der hiesigen Schulgemeinde den namhaften Betrag von 1000 M. bewilligt.

Dresden. König Albert, Königin Karola und Prinz Georg haben sich am Montag Nachmittag mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug nach Sibyllenort begeben und werden daselbst bis zum 8. November zu verweilen. Während der Anwesenheit auf der schlesischen Besichtigung finden eine größere Anzahl Jagden statt, zu denen an Herren aus der Umgegend Sibyllenorts bereits Einladungen ergangen sind.

Auf der Tagesordnung für die auf Freitag, den 28. Oktober, Vormittags 11 Uhr, einberufene Versammlung des Kreis-Ausschusses befindet sich als erster Punkt: Die Verunglückung schöner Landschaften durch Reklameschilder. Referent: Herr Regierungsrath Dr. Blase.

Am Sonnabend Abend entstand bei der Auf-führung des Ibsenschen Schauspiels „Nora“ im Residenztheater ein kleiner Brand, der zwar durch rasches Eingreifen der stets auf der Bühne bereitstehenden Feuerwehrleute sofort wieder gelöscht wurde, aber trotzdem eine lebhaft Beunruhigung der zahlreichen Zuschauer herbeiführte. Die Sicherheits-Vorrichtung für den Zuschauerraum — der eisernen Vorhang — war sofort beim Emporzüngeln der Flamme, die ein Dekorationsstück ergriffen hatte, herabgelassen worden. Noch während sich dieser Schutzvorhang herabbewegte, konnten diejenigen Zuschauer, die auf ihren Plätzen verblieben waren, wahrnehmen, daß die geringe Gefahr beseitigt war. Die Mehrzahl der Zuschauer lehrte denn auch aus den Garderobegängen in den Zuschauerraum zurück, und nach Aufwinden des Vorhanges wurde die Aufführung des Stückes fortgesetzt. Die Sicherheitsvorrichtung auf der Bühne wirkte bei diesem Vorfall in zufriedenstellender Weise, die betreffenden Personen beobachteten die volle erforderliche Ruhe und Besonnenheit. Das unbedeutende Feuer war bei dem markierten Verbrennen eines riesigen, der in einen Kamin geworfen wird, entstanden. In das Dekorationsstück war ein Loch von etwa 5 Centimeter Umfang gebrannt.

Ueber neue beachtenswerthe Maschinen und Geräte auf der Dresdner Ausstellung 1898, wird Herr Professor Dr. Streckler Jentkau in der von der Oekonomischen Gesellschaft im Königreiche Sachsen für Freitag, den 4. November 1898, Nachmittags 4 Uhr, in der Deutschen Schänke zu den „Drei Raben“, Dresden, Marienstraße 20, angelegten Gesellschaftsversammlung sprechen. Der Herr Vortragende gedenkt mit „der Bedeutung der maschinellen Hilfsmittel für die heutige Landwirtschaft“ zu beginnen, um dann unter Erläuterung an Abbildungen, Photographien und Modellen, die neuen Geräte auf der Dresdner Ausstellung durchzugehen und zwar: Molkereigeräte, kleinere Geräte, Petroleummotoren, Strohpressen, Futterbearbeitungsmaschinen, Getreidereinigungsmaschinen, Bodenbearbeitungsgeräte (Pflüge, Eggen, Kultivatoren), Nähmaschinen und Kartoffelerntemaschinen. Der Vortrag dürfte von größtem Interesse sein, da bei dem jetzigen Leutenmangel in der Landwirtschaft gute Hilfsmaschinen eine große Bedeutung haben und

fast nicht mehr zu entbehren sind. Kostenlose Zutrittskarten für Nichtmitglieder sind in der Geschäftsstelle der Oekonomischen Gesellschaft im Königreiche Sachsen, Dresden, Wiener Straße 131, bis zum 4. November, während der Vormittagsstunden bis Mittags 12 Uhr zu entnehmen. Nach dieser Zeit werden Zutrittskarten nur gegen Erlegung von 50 Pf. von 1/4 Uhr ab am Eingange des Vortragsaals verabfolgt.

Sofort getödtet wurde am Montag ein Klempnergehilfe in der Vorhalle des Personenhauptbahnhofes zu Dresden, welcher mit Elektrizitätsleitungen in Berührung gekommen war. Der auf so gräßliche Art um sein Leben gekommene junge Mann blieb fest an den Drähten hängen. Es bedurfte besonderer Maßregeln durch die städtische Feuerwehr, um den Körper herabzubringen.

Die Weinlese in der Meißener Gegend ist nunmehr in vollem Gange und theilweise bereits beendet. Das Ergebnis ist qualitativ und quantitativ durchgängig unbefriedigend. Trotzdem hat der Most immer noch einen ziemlich hohen Gehalt.

Die Erneuerung und Vollendung des Meißner Domes ist eine Angelegenheit nicht nur von lokaler sondern von allgemein sächsischer Bedeutung, denn von dieser Stelle aus ist in Sachsen zuerst das Christenthum und mit diesem das Deutschtum verbreitet worden, und neben dem Dome steht die Stammburg der Albertiner, unseres Königshauses. Diese Baudenkmäler und seine schöne Lage im Vereine mit der weltberühmten Porzellanmanufaktur haben das alt-sächsische Meißner zu einem Lieblingsplatze des Fremdenverkehrs erhoben. Seine zahlreichen Freunde und Besucher werden sich daher gern an der zur Erneuerung des Domes veranstalteten Lotterie beteiligen, zumal diese für den glatten Preis von 3 M. neben sehr ansehnlichen großen Gewinnen — im glücklichsten Falle 100 000 M. — auch eine größere Anzahl von Mittelgewinnen in Aussicht stellt — 2 zu 5000 M., 10 zu 3000 M., 15 zu 1000 M. u. s. f. Der Hauptvertrieb der Lose ist dem Lotterie-Unternehmer Alexander Hessel in Dresden, Weißgasse 1, übertragen. Die Ziehung findet vom 5. bis 12. Dezbr. in Meissen statt.

In Schlettau hat eine ständige Lehrerstelle, weil sich auf das erste Gesuch kein Bewerber gemeldet hatte, zweimal ausgeschrieben werden müssen. Es haben sich darauf nur drei Bewerber gemeldet. Da von denselben aber keiner den gestellten Anforderungen entspricht, muß die Stelle unbesetzt bleiben und bis auf Weiteres von den anderen Lehrern mit vertreten werden.

Die Neubaulinie Buscha-Brandis-Brandis-Secklinghdt geht nunmehr ihrer Vollendung entgegen. Als Tag der Betriebs-Eröffnung ist der 1. Dezember in Aussicht genommen.

Wilsdruff. Der große Eisenbahnviadukt hier geht seiner Vollendung entgegen. Damit wird die Verbindung des Bahnhofes mit der Linie Wilsdruff-Rossen hergestellt.

Radeberg. Der Rath beabsichtigt, die hiesige höhere Privatschule durch die Stadt zu übernehmen und diese mit der Stadtschule in Form einer Selektaschule zu vereinigen, auch das vorhandene Inventar zu erwerben und hierfür einen Preis von 2500 M. anzubieten. In Verbindung damit hat der Rath beschloffen, einen akademisch gebildeten Lehrer — Neuphilologen — als Direktor der Knabenschule mit 2800 M. Gehalt anzustellen. Das Stadtvorordnetenkollegium stimmte in seiner jüngsten Sitzung den Rathsbeschlüssen zu mit der Ermächtigung für den Rath, für das von der Privatschule zu übernehmende Inventar bis zu 3000 M. zu bewilligen.

Grosenhain. Der im 87. Lebensjahre stehende frühere Kupferschmiedemeister Müller wurde zu seinem 60-jährigen Bürgerjubiläum durch eine aus dem

Bürgermeister Hermann und Stadtrath Herbst be-
stehende Abordnung des Rathskollegiums persönlich be-
glückwünscht.

Oschag. Auf dem Felde des Gutsbesizers Hennig
in Casabra sind eine Anzahl Urnen gefunden wor-
den. Sie sind durchweg scharf gebrannt und an der
Außenseite ornamentirt. Ihr Inneres enthielt Knochen-
reste.

— Vier Wochen Gefängniß wurden einem Dienst-
knecht vom Amtsgericht Rügeln bei Oschag zubilligt,
weil er aus Uebermuth an zwei Fahrrädern die Gummi-
reifen zerschneiden hatte.

Oschag. Die erste Kirchenvisitation hier
hat im Jahre 1539 stattgefunden. In alten Akten,
die sich im hiesigen Rathhause befinden, heißt es u. a.
darüber: Am Pfingstfeste des genannten Jahres pre-
digte Luther in Leipzig und am Donnerstage darnach
trafen die Visitatoren in Oschag ein. Die vom Herzog
Heinrich dabei außersehenen Visitatoren waren: Justus
Jonas, der bekannte Probst zu Wittenberg und gute
Freund Luthers, Melchior von Kreyzen, Amtmann zu
Golditz und Leisnig, Dr. Georg Spatatin, Kaspar von
Schönberg zu Reinsberg und Rudolf von Nechenberg.
Der Gehaltsplan für die zu Kirchen- und Schulämtern
Erwählten war folgender: Der Pfarrer, zugleich
Superintendent, erhielt 150 Gulden, der erste Dia-
konus, Pfarrer genannt, 100 Gulden, der zweite
Dionotus 70 Gulden, je 30 Gulden gingen an den
Kirchner und Organisten, 5 Gulden an den Cantanten,
80 Gulden an den Schulmeister und seinen zweiten
Adjuvanten je nachdem 50 Gulden.

Mittweida. Bei Gelegenheit einer energischen
Rüge wegen des „Berens brennender Streichhölzer
zum Fenster hinaus“ nimmt das hiesige „Wochenblatt“
Veranlassung, auch darauf hinzuweisen, daß es nicht
anständig ist, Teppiche, Bettvorlagen, Tisch- oder auch
andere Tücher zu den nach der Straße führenden
Fenstern hinaus abzuschnüdeln. (Es wirkt gerade kein
sehr günstiges Licht auf die in Mittweida herrschenden
Bräuche, wenn es das Amtsblatt für notwendig er-
achtet, gegen solchen Unfug, wie oben angegeben, zu
protestiren).

Leipzig. Eine unliebsame Ueberraschung wurde
einer hiesigen Jagdgesellschaft durch mehrere Damen
berichtet, die dahinter gekommen waren, daß ihre
jagenden Ehemänner die Damen einer Sing-
gesellschaft mitgenommen hatten, damit diese ihnen
nach beendeter Nimrodsarbeit etwas vormimen sollten.
Eben hatte Fr. Meta in dem Gasthose des Stellbich-
eindorfes das neueste Couplet gesungen und die Herren
Nimrods jubelten ihr zu, als Nachgöttinnen gleich die
ehrsamen Frauen der Herren erschienen, um nun ihrer-
seits „bunte Reize“ herzustellen. Es soll recht lange
Gesichter bei den Herren gegeben haben. — Mit einem
wahren Vandalismus hausten in einem Neubau Nachts
mehrere Leute, indem sie alles Mögliche vernichteten
und dadurch einen Schaden von über 500 Mk. ver-
ursachten. Jetzt sind zwei Maurer und ein Arbeiter,
welche im Unfrieden von ihrem Arbeitgeber schieben,
als der That dringend verdächtig verhaftet worden.

Mußschen. Die hiesigen Gewerbetreibenden be-
absichtigen, für hier und die Umgegend eine eigene
Krankenkasse zu gründen, welche den selbständigen
Gewerbetreibenden, den Handwerksmeistern in Krank-
heits- und Invaliditätsfällen Unterstützung gewährt.

Bertsdorf. Daß alte Bestimmungen und Ge-
bräuche immer mehr in Wegfall kommen, wurde hier
recht deutlich bei dem Weggang der Rekruten wahr-
genommen. Den hier geborenen Rekruten wurde
nämlich früher stets bei ihrem Eintritt zum Militär
aus Gemeindemitteln ein Geschenk von 6 Mk. ver-
abreicht. Da aber die Zahl derselben immer größer
wird, wurde dieser Brauch jetzt aufgehoben.

Annaberg. Unweit dem Scheibberger Bahn-
hofs, an dem Bahnübergange der Scheibenberg-Elster-
leiner Straße, an dem am Sonnabend vor 8 Tagen
das bekannte Eisenbahnunglück sich ereignete, ist ein
Annabergener Baumeister mit den Ausschachtungsarbeiten
zu einem Bahnwärterhaus beschäftigt. Das Pub-
likum empfindet darüber Gerugthuung, da es, wohl
mit Recht, hofft, daß damit die Stationirung eines
Sicherheitsbeamten an der gefährdeten Stelle zusamen-
hängt.

Annaberg. Wie ergiebig hier die Jagd ist, be-
weist der kürzlich vorgekommene Fall, daß unter 16
anwesenden Jägern von einem nur eine — Gule ge-
schossen werden konnte! Hasen und Rehe schienen
diesmal auf Urlaub zu sein.

Plauen i. B. In hiesigen Kreisen und von der
vogtländischen Industrie wird in neuerer Zeit die Noth-
wendigkeit betont, daß Plauen der Sitz eines spanischen
Konsulats werde.

Crimmitschau. Die Aerzte der hiesigen Kranken-
kassen verlangen vom 1. Januar kommenden Jahres
ab für Kopf und Jahr eine Honorirung von 3 Mk.
und für außergewöhnliche Fälle Bezahlung nach be-

sonderer Tage; bisher wurde 1,50 Mk. bezahlt. Die
Kassen haben beschlossen, diesem Verlangen insofern
entgegenzukommen, als sie den Aerzten für Kopf und
Jahr den Mindestsatz von 2 Mk. zubilligen. Eine
Umfrage bei 8 Aerzten hat ergeben, daß sich 6 der-
selben mit dem Satze von 2 Mk. einverstanden er-
klären, jedoch vorbehaltlich der Genehmigung des ärzt-
lichen Bezirksvereins. Man entschloß sich, den Aerzten
am Orte eine letzte Aufforderung zugehen zu lassen,
wonach diese sich bis zum 1. November bedingungslos
zu erklären haben, ob sie bereit seien, vom 1. Januar
kommenden Jahres ab die Kassenmitglieder für ein
Honorar von 2 Mk. zu behandeln, im ablehnenden
Falle sollen einige neue Aerzte — vielleicht vier —
für die Krankenkassen gesucht werden.

Aus dem Vogtlande. Die Armenpflege liegt,
sobald man die sächsische Grenze hinter sich hat, noch
sehr im Argen. So wurde in dem bayrischen Grenz-
orte Tröbes der 80jährige Armenhändler Neubert tot
im Bette aufgefunden. Seinen Lebensunterhalt hatte
sich der arme Alte durch Reihungang bei den Orts-
einwohnern zusammenzuholen. Dies ist nachweislich
am 21. September zum letzten Male gesehen; dann
ist der alte Mann nicht wieder gesehen worden, und
nunmehr, drei Wochen später, wurde festgestellt, daß
Neubert thatsächlich verhungert ist.

— Der Stadtrath zu Elterlein hat dem Vogt-
ländischen Eisen- und Elektrizitätswerk Greiz die Ge-
nehmigung zur Legung eines elektrischen Leitungsnetzes
beabsichtigt Abgabe von Elektrizität zu Licht- und Kraft-
zwecken auf die Dauer von 10 Jahren erteilt.

— Die rechte Hand vollständig abgerissen wurde
einem Arbeiter in einer Biggonespinnerei in Werdau,
der einer Maschine zu nahe gekommen war.

Zittau. Die städtischen Kollegien haben mit der
kontinentalen Gesellschaft für elektrische Unterneh-
mungen in Nürnberg einen Vertrag abgeschlossen be-
zwecks Errichtung eines Elektrizitätswerkes. Die
Genehmigung wird erteilt: zum Betriebe einer elek-
trischen Straßenbahn mit oberirdischer Stromleitung
zur Beförderung von Personen und Gütern auf den
verschiedenen Straßen und zur Abgabe von elektrischem
Strom zum Betriebe von Elektromotoren, welche ihrer-
seits nicht zur Erzeugung von elektrischem Lichte
dienen, innerhalb des Stadtgemeinbezirks Zittau.
Die Stadtgemeinde erhält das Recht, während der
Dauer des Vertrages die ganzen betriebsfähigen An-
lagen, — Zentrale, Straßenbahn und Kraftnetz —
nebst Zubehör käuflich zu erwerben, jedoch nicht vor
dem 20. Betriebsjahre.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die „Berl. Neuesten Nachrichten“ er-
fahren, daß von der Heimkehr des Prinzen Heinrich
aus Ostasien in Jahr und Tag keine Rede sei, da es
in den persönlichen Wünschen des Prinzen liege, noch
längere Zeit im Verbands des Kreuzergeschwaders Dienst
zu thun.

— Die Verabschiedung der kaiserlichen Ma-
jestäten von dem Sultan vollzog sich nach voraus-
gegangenem Dejeuner am Sonnabend Nachmittags
gegen 5 Uhr. Die Einschiffung des kaiserlichen Ge-
solges begann um 4 1/2 Uhr. Vom Palais Dolma
Bagtsche bis zum Landungsquai bildeten dreizüge
der Leib-Compagnie mit der Fahne Spalier. Ferner
waren zur Verabschiedung der Kriegsminister Riza
Pascha, der Marineminister Haffem Pascha, die Mar-
schälle Ghazi Osman Pascha, Zeki, Fuad und Ehdem
Pascha und zahlreiche Adjutanten zur Stelle. Gegen
4 3/4 Uhr erschien am Ausgangsthor des Palastes die
Kaiserin in gelblicher Toilette am Arme des Sultans
und sodann der Kaiser in der Interimsuniform des
Gardes du Corps-Regiments. Die Majestäten durch-
schritten unter den Klängen der deutschen National-
hymne das Ehrenspalier am Landungsquai. Der Ab-
schied gestaltete sich sehr freundlich und herzlich.
Von der Kaiserin verabschiedete sich der Sultan wiederholt
und drückte der hohen Frau mehrere Male die Hand;
vom Kaiser verabschiedete sich der Sultan durch wieder-
holtes, längeres Händeschütteln. Als die Salafai,
in welchem auch das nächste Gefolge Platz genommen
hatte, vom Lande abstieß, grüßte der Sultan noch-
mals, was der Kaiser und die Kaiserin dankend er-
widerten. Der Sultan verließ hierauf den Landungs-
quai. Auf der Fahrt zur „Hohenzollern“ wurden die
Majestäten von den Mitgliedern der deutschen Colonie,
welche sich in Booten in der Nähe des Geschwaders
befanden, begeistert begrüßt. Als das Boot mit den
Majestäten sich der „Hohenzollern“ näherte, gaben die
deutschen und die türkischen Schiffe unter Hurrah-
bezw. Tschol-Jascha Rufen den Salut ab. Nach 5 Uhr
erfolgte die Abfahrt der „Hohenzollern“ und der
„Hertha“. Die „Hela“ war bereits Vormittag ab-
gegangen.

— Wie aus München gemeldet wird, werde der
neue Zeitungsportarif sicher dem diesmaligen

Reichstag vorgelegt. Die bayerische Regierung ist
bestrebt, einige Aenderungen in dem Entwurf herbei-
zuführen. Sie scheint dabei namentlich die Interessen
der in Bayern zahlreich vertretenen und zum Theil
ziemlich entwickelten kleinen Presse im Auge zu haben.
— Noch viel mehr als der bayerischen Regierung
würde der Vertretung Sachsens im Bundesrathe die
Aufgabe erwachsen, den neuen Tarif auf seine Wirkung
auf die kleinere Presse zu prüfen, die in Sachsen noch
eine ganz andere Bedeutung besitzt, als in Bayern.

— Von einer deutschen Antwort auf chine-
sische Flegelreuen wissen Londoner Blätter zu erzählen.
In einem Brief an die „Times“ schildert „A Resident
in Peking“ die Belästigungen, denen sich die in Peking
lebenden Europäer täglich seitens des Pöbels ausgesetzt
sehen. Klagen bei den Behörden, die im Herzen mit
diesem Räppligkeit des Pöbels sympathisiren, und
sie insgemein ermutigen, helfen gar nichts. Das
Beste sei nun, das Recht in die eigene Hand zu
nehmen, wie es von dem deutschen Konsuldetting
einmal geschehen sei. Derselbe ritt vor ein paar
Jahren ohne irgend welche Escorte mit einem Freund
von Taku nach Tientsin. Unterwegs mußten sie an
einem chinesischen Regiment vorbei, das sich auf dem
March befand. Herr Detting, der etwas zurück
war, sah nun, wie ein Soldat, ermutigt durch das
Verhalten seiner Offiziere und Soldaten, den Bony
seines Freundes absichtlich in den Hinterschitel nach,
so daß er ausfiel, seinen Reiter beinahe abwarf
und durchging, worüber das ganze Regiment vor
Lachen brachen wollte. Detting ritt sofort auf den
Mann zu und zog ihm mit der Reitpeitsche eine über
das Gesicht; dann suchte er sich den kommandirenden
Offizier aus und sprach ihm so einbringlich von den
Brügeln, die er ihm sofort geben werde, wenn er
nicht augenblicklich um Verzeihung bitte, und von dem
sicheren Verlust seines Kopfes, wenn der Vizestatig
Li von der Sache hören werde, daß der Offizier von
seinem Gaul stieg und vor seinen Soldaten niede-
r fiel mit der Stirne den Staub berührte. Und Meilen
weg von jeder möglichen Hilfe ritt Herr Detting seines
Weges weiter.

— Es bestätigt sich, daß die nächste Tagung des
Reichstages die Wünsche der Erfüllung entgegenführen
wird, welche hinsichtlich einer Reform des Militär-
Pensionswesens vom Reichstage und auch von
der Regierung wiederholt als der dringlich anerkannt
worden sind. Inssondere ist eine Erhöhung der
Sätze für die Militärrentisten in Vorbereitung.

Oesterreich-Ungarn. Dem Besuche, welchen der
russische Minister des Aeußeren Graf Murawiew in
Wien bei seiner Rückreise von Paris nach Rußland
abgestattet hat, wird in der Wiener Presse große
Bedeutung beigelegt. Man meint, daß die Konferenzen
Murawiew's mit dem Grafen Soluchowski, dem Leiter
der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns, vermuth-
lich verschiedenen Balkanfragen, speziell wohl dem kri-
stischen Problem, gegolten hätten, und erklärt unter
diesem Gesichtspunkt das Erscheinen Murawiew's in
Wien als ein Zeichen fortdauernden Einvernehmens
zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland. Jedenfalls
spricht der Umstand, daß Kaiser Franz Josef e'gens
von Pest nach Wien kam, um den russischen Staats-
mann zu empfangen und daß der Monarch hierauf
noch am Sonntag Abend nach Pest zurückreiste, für
die Bedeutung der jüngsten Anwesenheit des Grafen
Murawiew in der österreichischen Hauptstadt.

— In Prag beginnen wieder Insultirungen
deutscher Studenten. Am 23. Oktober Mittags wurden
zwei farbentragende Studenten in der Obřigasse von
eine czechischen Menge, die sich zuvor in einer Ver-
sammlung die nötige nationale Begeisterung geholt
hatte, verhöhnt und einem derselben durch Stockhiebe
die Kappe vom Kopfe geschlagen. Um 1/2 1 Uhr
wurden auf dem Wenzelsplatz zwei Conleurstudenten
von zwei Burken von rückwärts angefallen. Einem
Studenten wurde die Mütze mit einem Stockhieb her-
untergeschlagen. Die sofort angesammelte Menge be-
schimpfte die Studenten, denen unter anderem zugerufen
wurde: „Das habt Ihr für das Jod! (Hier!) bei den
Kontrolversammlungen!“ Dem Abgeordneten Vater
Stojalowski, der am Sonnabend zu einer Versamm-
lung czechisch-nationaler Arbeiter eingetroffen war,
wurde auf dem Bahnhofe von einem Komitemitgliede
mitgetheilt, daß man auf seine Anwesenheit in der
Versammlung verzichte, und zwar wegen seiner letzten
Reichsrathsthebe.

— Die Wiener Pestfälle haben nunmehr ein
weiteres Opfer gefordert, am Sonntag früh ist der
Wassiarzt Dr. Müller seiner Insultirung durch Pest-
keime erlegen. Seine Leiche wurde unter den weit-
gehendsten Vorsichtsmaßregeln in einen doppelten Sarg
gelegt, die Beisetzung, an welcher nur die nächsten An-
verwandten des Dahingekiebenen und ein Geistlicher
in entsprechender Entfernung theilnahmen, fand bereits
am Montag früh statt. Im Befinden der schwer-
kranken Wärterin Pecha ist noch keine wesentliche Ver-

Änderung eingetreten, während das Befinden der Wärterin Hohenegger ein Befriedigendes ist. Die übrigen Internisten und der die pestkranken Wärterinnen behandelnden Arzt erfreuen sich vollkommenen Wohlbefindens. Es wird daher gehofft, daß die Pest auf die bisherigen Opfer beschränkt bleiben werde.

Italien. Die am Sonnabend erfolgte Geburt eines Sohnes des Herzogs von Aosta und seiner Gemahlin Helene, Prinzessin von Orleans, giebt Italien den ersehnten künftigen Thronfolger, solange das Kronprinzenpaar ohne männliche Nachkommen bleibt und wurde im ganzen Lande daher mit begeistertem Jubel aufgenommen.

Frankreich. Von offiziöser Pariser Seite wird jetzt in der Fashoda-Angelage abgewiegt. Eine Note der „Agence Havas“ erklärt die beunruhigenden Gerüchte über die angebliche Verschlechterung der englisch-französischen Beziehungen als völlig unbegründet und bezeichnet es weiter als durchaus unrichtig, daß in irgend einem französischen Kriegshafen außerordentliche Maßregeln getroffen worden seien. Ebenso bezeichnet der Marineminister Lockroy die über Truppenbewegungen in Cherbourg und Brest verbreiteten alarmirenden Gerüchte als unbegründet, betonend daß es sich lediglich um die Beförderung von Verstärkung in nach Kreita und den Kolonien gehandelt habe. Inzwischen hat aus London „Reuters Bureau“ die gleichfalls beschwichtigende Versicherung gebracht, in dem Verhältnisse zwischen England und Frankreich walte zur Zeit nichts sonderlich Bedenkliches ob, die Blätternachrichten über ungewöhnliche Flotten-

Maßnahmen der englischen Regierung seien unbegründet. Gleichwohl wird dann die Drohung hinzugefügt, falls es die französische Regierung ablehnen sollte, ihre „offenbare Pflicht zu thun“, so werde die englische Regierung zur Entfernung Marchands aus Fashoda schreiten. Dieser Drohung entspricht auch die Sleaforder Rede des Präsidenten des Lokaloerwaltungsamtes und Rabinetsmitglieds Chaplin, welcher betonte, England könne die Früchte seines Sieges im Sudan unmöglich Anderen ausliefern. In ähnlichem Sinne sprach sich Lord Rosebery, der frühere englische Minister des Auswärtigen in einer zu Perth gehaltenen Rede aus.

Frankreich. Die erste Sitzung der Abgeordnete-Kammer am Dienstag war eine sehr stürmische. Im Laufe derselben gab der Kriegsminister Chanoine seine Entlassung aus dem Cabinet Briffon.

England. Der irische Parlamentsvertreter William Redmond hielt in Dublin eine öffentliche Rede, in der er erklärte, falls es zum Kriege zwischen England und Frankreich käme, ständen die Sympathien des irländischen Volkes durchaus auf Seite der Franzosen. Nach Schluß der Rede wurde in öffentlicher Abstimmung eine Resolution angenommen, worin die Versammlung den Major Marchand zu seinen Erfolgen beglückwünschte.

Ägypten. Der Streit um Fashoda wird vorwiegend noch eine Weile fortwähren; unterdessen kommen aus dem Sudan Anzeichen davon, daß die Derwische durch die schreckliche Niederlage bei Omdurman doch noch nicht gänzlich vernichtet worden sind. So wurde die Wegnahme eines britisch-ägyptischen Löhnungstransportes durch Derwische bei Gebaref ge-

meldet. Das kann nicht ganz überraschend erscheinen, denn schon vor zwei Tagen hatte Oberst Parson nach Kairo melden lassen, daß die Derwische wieder ein ansehnliches Heer am blauen Nil gesammelt hätten, das annähernd 8000 Mann stark sein soll. Der Emir Ahmed Fedil soll südlich von Gebaref mit 4000 Mann gesandten haben. Diese Truppen werden noch fortwährend durch Versprengte aus der Schlacht von Omdurman verstärkt, und da der Mahdi auch noch lebt, so wird diese unerschrockene thatenlustige Sippenschaft wohl bald wieder mehr von sich hören lassen. Unter diesen Umständen ist es kaum erklärlich, wie die Engländer so unvorsichtig sein können, einen Transport mit nur acht Mann Bedeckung von Omdurman nach Gebaref zu schicken. Oder vielmehr, es entspricht der oft genug zu Tage getretenen leichtfertigen Neigung der Engländer, den geschlagenen Feind zu unterschätzen.

China. Laut einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Peking vom 22. d. Mts. dürfte der Kaiser an einer unheilbaren Nierenkrankheit leiden, welche sich noch lang hinziehen könne. Der französische Arzt, welcher den Kaiser untersuchte, stellte eine leichte Affektion der linken Lunge fest.

Spanien. Senor Jaques, früher Korrespondent der „Correspondencia de Espana“, der von den Tagalen gefangen gehalten wurde, dem es aber gelang zu entkommen, schreibt seinem Blatte, daß sich gegenwärtig noch 10000 spanische Gefangene in den Händen der Insurgenten auf den Philippinen befänden. Dieselben würden von den Rebellen geradezu schauerhaft behandelt und litten an allem Noth.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die königliche Kreishauptmannschaft Dresden hat auf Grund von § 6 Abs. 3 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886 und § 3 der unterm 23. Mai 1888 ergangenen Ausführungsverordnung zu diesem Gesetze, sowie zu dem Landesgesetze vom 22. März 1888, betr. die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, die durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter für ihren Bezirk anderweit festgelegt.

Darnach gelten für den hiesigen amthauptmannschaftlichen Bezirk vom 1. Januar 1899 ab auf weitere 5 Jahre folgende Sätze:

- | | |
|--|-----------|
| a. für erwachsene männliche forstwirtschaftliche Arbeiter der Staatsforstreviere | 750 M. —. |
| b. für erwachsene weibliche dergl. | 350 M. —. |
| c. für jugendliche männliche dergl. | 270 M. —. |
| d. für jugendliche weibliche dergl. | 240 M. —. |
| e. für erwachsene männliche land- und forstwirtschaftliche Arbeiter (ausschließlich der forstwirtschaftlichen Arbeiter in Staatsforstrevieren) | 550 M. —. |
| f. für erwachsene weibliche dergl. | 400 M. —. |
| g. für jugendliche männliche dergl. | 350 M. —. |
| h. für jugendliche weibliche dergl. | 300 M. —. |

Es wird dies hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Dippoldiswalde, am 12. Oktober 1898.

Königliche Amthauptmannschaft.

412 G. Loifow. Sn.

Aufgehoben

werden hiermit zufolge Antragsrücknahme und Einstellung des Verfahrens die in der Zwangsversteigerungssache wegen des Heinrich August Hermann Dressbnerschen Grundstücks Fol. 32 des Grundbuchs für Obercarsdorf auf den 9. und 21. November 1898 bestimmten Termine zur Versteigerung und Veräußerung des Vertheilungsplans.

Dippoldiswalde, am 24. Oktober 1898.

Königliches Amtsgericht.

Gander.

Guts-Versteigerung.

Ertheilungshalber soll das zum Nachlasse des Herrn Friedrich Hermann Klog in Großröhrsdorf gehörige Gut Nr. 15 des Prod.-Cat. und Fol. 15 des Grundbuchs für Großröhrsdorf, einen Flächenraum von 17 Hk. 28, 8 Ar = 31 Ad. 71 □ R umfassend, mit 400,17 Steuereinheiten belegt, ortsgewöhnlich auf 20650 Mark —. gewürdet, ferner das zu demselben Nachlasse gehörige Wiesengrundstück Fol. 189 des Grundbuchs für Liebstadt, einen Flächenraum von 47, 8 Ar umfassend und mit 13,05 Steuereinheiten belegt, ortsgewöhnlich auf 663 M. —. g. würdet,

den 9. November 1898, Vormittags 11 Uhr,

im Nachlaßhause zu Großröhrsdorf versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen sind aus den an hiesiger Gerichtstafel und im Gasthose zu Großröhrsdorf aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Pirna, den 19. Oktober 1898.

Königliches Amtsgericht.

St. Polster.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde
Freitag, den 28. Oktober 1898, Abends 8 Uhr.

Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.

Theaterzug Hainsberg—Kipsdorf.



Der Nachtzug Nr. 2916, der an allen Sonntagen, sowie den ersten und dritten Mittwoch jeden Monats um 11 1/2 von Hainsberg nach Kipsdorf abgefertigt wird, hält nach Bedarf, und zwar erstmalig in der Nacht vom 30. zum 31. Oktober auch in Walter.

Dresden, den 18. Oktober 1898.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.
Hoffmann.

Allgemeiner Anzeiger.

Verloren

wurde ein schwarzes Portemonnaie mit Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben bei Hermann Richter, Oberthorpl.

Verloren.

Eine wasserdichte Pferdedecke von Segeltuch ist von Schmiedeberg bis Raandorf verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben im Gasthose zu Raandorf.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist an ruhigen Herrn per sofort oder später zu vermieten. Wo? sagt d. Exped. d. Bl.

Einen jüngeren Schneidergehilfen sucht Max Trabold, Wilmendorf b. Pößendorf.

Ein zuverlässiger, nüchternen Geschirrführer bei hohem Lohn sofort in dauernde Stellung gesucht. Sägewerk Seifersdorf.

Gute Wochenpflegerin

sofort gesucht Herrngasse 84. I.

Suche per Neujahr ein im Kochen und häuslicher Arbeit erfahrene, nicht zu junges, gewandtes

Dienstmädchen.

Nur solche mit besten Empfehlungen wollen sich melden bei Kaufmann Lincke.

Zu kaufen gesucht

schwarze, weiße und graue Spitze. M. Wolf, Ulberndorf 1a.

Brauerste

sucht noch zu kaufen Brauerei Dippoldiswalde.

Malzkeime

hat abzugeben Brauerei Dippoldiswalde.

Frisches Sauerkraut

ist wieder eingetroffen und empfiehlt Hermann Müller, Freiburger Str. und am Markt 77.

Umzugshalber zu verkaufen:

Ein kleines Sopha mit 2 Fauteuils, 1 Reisefloffer, 1 Paar Nickerlschlittschuhe, 2 Kronleuchter zu 12 und 6 Lichter. Herm. Böhme's Gut, Ulberndorf.

Ein größerer Handwagen, neu, mit Leiterkasten, für Fleischer zc. passend, auch einspännig zu fahren, steht preiswerth zu verkaufen in Altenberg Nr. 207. 2.

Ein sehr schönes Landgut

mit 52 Scheffel Land, gute Bodenklasse, schönen zweischürigen Wiesen und neuen Gebäuden, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Blattes.

Des Reformationstages wegen wird Montag Abend kein Blatt ausgegeben und erbitten wir für diese Nummer bestimmte Inserate für die nächst erscheinende Nummer.

Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise der Theilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck bei dem Begräbnis unserer Lieben Mutter und Großmutter,

Johanne Caroline Tittel,

geb. Reichel,

sagen wir allen Denen, welche sowohl durch Wort als That ihre Liebe bezeugten, hiermit öffentlich unseren herzlichsten Dank. Möge Gott allen ein reiches Vergelten sein.

Dir aber, theure Entschlafene, rufen wir noch ein „Ruhe sanft“ in die stille Gruft nach.

Oberbärslich, Walter, Deberau,
den 25. Oktober 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Italienische Weintrauben und
nochmals Pflaumen**

empfehl

Hermann Müller,

Freiberger Str. und am Markt 77.

Julius Herschel
Dippoldiswalde,
Brauhausstraße 310



hält fein **Uhren- und
Goldwaarenlager**
bestens empfohlen.
Reparaturen nur gut und billig.

Fette Gänse
empfehl **Job. Kalenda.**

Knaben-Loden-Joppen
von M. 5.75 an,
Männer-Loden-Joppen
von M. 5.50 bis M. 13 — an,
Winter-Valotots und -Mäntel
für Herren und Knaben.
**Herren-, Burschen- und Knaben-
Anzüge,**
einzelne Röcke, Hosen und Westen
empfehl zu staunend billigen Preisen
Johann Kalenda,
Dippoldiswalde.

**Frischer Mal, gut geräuchert,
frische Pöcklinge**
sind eingetroffen und empf blt
Herm. Müller, Freib. Str. und am Markt 77.

Schonung der Pferde
Sicheres Fahren u. Reiten
auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt,
Holz etc.) kann nur erreicht werden durch
Benutzung der



Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)
Stets scharf! Kronentritt unmöglich! Schutz-
Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen,
ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit neben-
stehender Schutzmarke versehen, worauf man
beim Einkauf achten wolle. 
Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco. 
Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:
Leonhardt & Co., Schöneberg-Berlin.

**Lachsheringe, Sylt, Bricken,
Bratheringe**
bei **S. A. Lincke.**

Rattentod
von **(E. Musche, Coethen)**



ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten**
und **Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für
Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu
sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.
bei **Richard Weyrauch** in Kipsdorf,
Hermann Lommatzsch in Dippoldiswalde.

Preisgekrönt!



BLITZWISCHE
von E. Musche, Coethen
ist anerkannt die vorzüglichste Wische
der Gegenwart. Erzeugt mit wenig
Bürstenstrichen einen prachtvollen,
tiefschwarzen und blendenden Glanz,
schmeidigt das Leder und verbraucht
sich äußerst sparsam. — Nur echt
in rothen Dosen à 10 und 20 Pfg. bei:

**Herm. Lommatzsch, Dippoldiswalde, Rich. Wey-
rauch, Kipsdorf, Bruno Herrmann, Schmiedeberg.**



Zu meinem Donnerstag, den 27. Ok-
tober stattfindenden

Abend-Essen

lade ich alle meine Freunde, Gönner
und Bekannten freundlichst ein.
Heinrich Kästner und Frau.
Restaurant „alte Pforte“.

Haidemühle Wendischcarsdorf.

Sonnabend, den 29. Oktober,

Grosses Schlachtfest

von früh 10 Uhr an Well-
fleisch, später frische Bruch,
Abends Bratwurst mit Sauerkraut.
Sonntag, den 30. Oktober,

Abends: Bratwurstschmauß,

wozu freundlichst einladet **Albert May.**

Gasthof Spechtrig.

Sonntag, den 30. und Montag, den 31. Oktober,
zur **Kirmessfeier,**

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **S. Dieze.**

Gasthof Naundorf

empfehl werthen Vereinen und Gesellschaften keine
geräumigen Lokalitäten und großen Ball-
saal, Asphalt-Regelbahn, Billiard
zur freundlichen Benutzung.
Otto Diezsch.

Gasthof Seifersdorf.

Sonntag, den 30. Oktober, zur **Kirmessfeier** von 4 Uhr an,

starkbesetzte Ballmusik. (Eintritt 10 Pfg.)

Montag, zum **Reformationstest**, von 4 Uhr an, **Militär-Musik.** (Eintritt 20 Pfg.)

Um 7 Uhr:

Grosses Concert,

ausgeführt von der **Kapelle des Königl. Sächsischen
Schützen-Regiments Nr. 108.**

Eintrittskarte gilt zum Concert.

Es ladet hierzu alle Freunde und Gönner ergebenst ein

S. Lieber.



Gasthaus Hausdorf.

Zum **Kirmess-Sonntag**, den 30. d. M.,

starkbesetzte Ballmusik.

Kirmess-Montag:

Grosses CONCERT

mit darauffolgendem Ball

von der **Stadtkapelle Dippoldiswalde** unter Leitung des Herrn Musik-
direktors **Adolf Jahn.**

Anfang 1/8 Uhr.

Eintritt 40 Pfg.

Vorverkaufskarten à 30 Pfg. sind bei Unterzeichnetem zu haben.

An beiden Tagen werde ich mit ff. **Speisen** und **Getränken**, sowie selbstzubereiteten **Buchen** bestens
aufwarten. Um gütigen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll S. Freiberg.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 126.

Donnerstag, den 27. Oktober 1898.

64. Jahrgang.

Die Landtagswahlen in Preußen.

Am 27. Oktober schreiten die preussischen Urwähler zur Urne, um die Wahlmänner zu wählen, welche dann ihrerseits am 3. November die neuen Abgeordneten selbst zu wählen haben. Da die politische Stellung der Wahlmänner im Allgemeinen bereits bekannt zu sein pflegt; so werden also schon die Ergebnisse des Urwahltages einen sicheren Schluss auf die parteipolitische Zusammensetzung der künftigen preussischen Volksvertretung gestatten, und es könnte das Wahlbild vom 27. Oktober durch die eine Woche später nachfolgenden Abgeordnetenwahlen höchstens nur noch in Einzelheiten eine Aenderung oder eine genauere Retouche erfahren. Von einem aufgeregten Wahlselbstzuge, wie er meistens den Wahlen zum Reichstage vorangeht, war diesmal in Preußen herzlich wenig zu spüren, in einzelnen Wahlkreisen lagen sich wohl die konkurrierenden Parteien heftig in den Haaren, im Großen und Ganzen jedoch spielte sich die Wahlbewegung ohne eine bemerkenswertere Erschütterung der Gemüther ab. Das ist schließlich auch ganz begreiflich bei dem eigenthümlichen Charakter des preussischen Wahlrechts, welches ja Fürst Bismarck selber als das elendeste aller Wahlsysteme bezeichnet hat. Letztlich doch dasselbe die Stimmung des Volkes gewissermaßen erst durch allerlei Röhren, sieht sie mehrere Male durch und nimmt hierdurch der Masse die Entscheidung, um letztere den engebrenzten Kreisen von Vertrauensmännern zu übertragen, eine Prozedur, die erklärlicher Weise nicht sonderlich geeignet erscheint, die Wogen des Wahlkampfes hochgehen zu lassen. Doch durch die Art der Wahlbewegung wird dem Wahlausfall selbst an seiner Bedeutung nichts genommen, und dieselbe ist immerhin wichtig genug, um den Ergebnissen der nun vor der Thür stehenden Landtagswahlkämpfe auch außerhalb Preußens das allgemeine Interesse zuwenden. Es liegt auf der Hand, daß die Politik des führenden Bundesstaates

zu einem guten Theile auch für die Reichspolitik mitbestimmend sein muß und hieraus folgert wieder, daß der preussische Landtag wenigstens auf die inneren Fragen der Reichspolitik nicht ohne einen gewissen Einfluß ist, wenngleich sich derselbe nur indirekt zu äußern vermag. Schon des öfteren ist ja auch die sich über die Grenzen Preußens hinaus äussernde Bedeutung seines Landtages für das übrige Deutschland hervorgetreten, und zwar in gutem wie in bedenklichem Sinne, man kann daher auch außerhalb der schwarz-weißen Grenzpfähle nicht gleichgültig gegenüber dem Ausfalle der dicht bevorstehenden Landtagswahlen in Preußen und der durch denselben bedingten Zusammensetzung des neuen Abgeordnetenhauses sein. Nicht sehr wahrscheinlich ist es allerdings von vornherein, daß die Neuwahlen eine wesentliche Verschiebung in den bisherigen Parteiverhältnissen der preussischen Volksvertretung bringen sollten, schon das Drei-Klassen-Wahlsystem an sich bildet da ein Hinderniß für einen etwaigen durchgreifenden Umschwung in dieser Beziehung, immerhin wäre es aber möglich, daß die Neuwahlen im Einzelnen Ueberraschungen zeitigten. Im Großen und Ganzen handelt es sich bei der Wahlkämpfe vom 27. Oktober darum, ob die Rechte des Abgeordnetenhauses in re maßgebende Stellung, die sich darin ausdrückt, daß den beiden konservativen Fraktionen zusammen bislang nur wenige Stimmen an der absoluten Mehrheit fehlten, behaupten, ja, die letztere jetzt vielleicht erringen wird, oder ob andere Parteien auf Kosten der Konservativen eine Verstärkung erfahren werden. In letzterem Falle wird es darauf ankommen, ob eine solche Schwächung der rechten Seite des Hauses mehr die Reihen der Gemäßigten-Liberalen oder aber derjenigen des Freisinn stärken würde, da die Centrumspartei, die im Allgemeinen auf bestimmte Wahlkreise angewiesen ist, schwerlich auf eine wesentliche Vermehrung seiner Mandate rechnen darf. Sicherlich käme aber das Centrum bei einer Vermehrung der liberalen Seite

des Hauses in die angenehme Lage, mit seinen 90 bis 100 Stimmen öfter wie bisher den Ausschlag zwischen Konservativen und Liberalen im Abgeordnetenhause geben zu können. Andererseits müßte es jedoch in mehr als einer Hinsicht bedenklich erachtet werden, wenn es den konservativen Parteien gelänge, die absolute Mehrheit in dem neuen Abgeordnetenhause zu gewinnen; die absolute Vorherrschaft einer einzelnen Parteirichtung im parlamentarischen Leben fördert zu leicht mancherlei Uebelstände und Nachtheile zu Tage, wie genug Beispiele aus der Parlamentsgeschichte beweisen. Ein neues nicht uninteressantes Moment weisen die diesmaligen preussischen Landtagswahlen durch das Eingreifen der Sozialdemokratie auf. Daß die Sozialdemokraten hierbei erheblichere eigene Erfolge davontragen könnten; ist allerdings kaum anzunehmen, da sie sich fast nur auf die dritte Wählerklasse beschränkt sehen. Dagegen dürfte der Freisinn immerhin etwas von der ihm vermutlich werdenben sozialdemokratischen Unterstützung profitieren; wie hoch dieselbe zu werthen ist, das wird ja der Verlauf der Wahlen zeigen.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 24. Oktober.

nach amtlichen Feststellungen.
Auftrieb: 307 Ochsen, 167 Kalben und Kühe, 180 Bullen, 230 Kälber, 1364 Stück Schafvieh, 1850 Schweine, zusammen 4098 Stück.
Preise für 50 Kilo in Mark.
(Der niedrige Preis gilt für ganz geringwerthiges Vieh, der hohe für das beste; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht.)
Ochsen: L. 29.00 bis 38.00, Schl. 55.00 bis 68.00.
Kalben und Kühe: L. 28.00 bis 35.00; Schl. 45.— bis 64.00.
Bullen: L. 30.00 bis 36.00; Schl. 53.00 bis 63.00.
Kälber: L. 44 bis 48; Schl. 62.— bis 78.00.
Schafe: Schl. 60.—67.
Schweine: L. 45.— bis 51.—; Schl. 58.— bis 64.—.
Geschäftsgang: In Rindern und Schafen langsam, in Schweinen mittel, in Kälbern jedoch flott.
In der Vorwoche wurden geschlachtet: 577 Rinder, 978 Hammel, 2500 Schweine und 1179 Kälber, zusammen 5234 Stück.
Die Preise der Dresdener Produktendörse haben sich am letzten Dörsentage nicht geändert.

Beherzige ein Jeder in Nr. 125 die Bezahlung der Handwerker-Rechnung u. bestelle ein Jeder seinen Bedarf beim Kleinen Profissioner, lasse von solchen Arbeit machen und berücksichtige nicht die Hausirer und billigen Ladensachen.

Ein anständiger, junger Mann, welcher die Wartung eines Pferdes zu übernehmen hat und mit selbigem zu fahren versteht, sich auch sonst geschäftlicher und häuslicher Arbeiten willig unterzieht, findet angenehme Stellung.
Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

2 tüchtige Tischlergehilfen sofort gesucht. (Winterarbeit.)
Wilmödorf. Bruno Glöck.

Zuverlässigen, nüchternen
Geschirrführer, guten Pferdewärter, sucht
H. Gögel, Gleisberg b. Glashütte.

Zum 1. Januar wird auf ein Rittergut hiesiger Gegend eine tüchtige, saubere
Hausmagd bei hohem Lohn gesucht. Antrag zu richten an die Expedition dieser Zeitung.

Bergmann's
Theerschwefel-Seife
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. in der **Löwen-apotheke in Dippoldswalde** und bei **Rich. Weyrauch in Kipsdorf.**

Ein gut empfohlenes
Mädchen

wird für die Küche zu baldigem Antritt gesucht.
Näheres bei **Louis Schmidt.**

Jeder Landmann kaufe seine **Biebscheere** nur beim Fachmann.
Wendelin Hocke, Schuhgasse 118, Biebscheeren-Schleif- und Reparatur-Anstalt mit Dampftrieb.

Große, fette Speisefarpfen, à Pfund 80 Pfg.,
Schleien und Aale

empfehlen
Oswald Lotze, Getreide- und Kohlen-Handlung.
NB. Biederverkäufer und Gastwirthe Vorzugspreise.

Diese Woche treffen wir wieder mit einem starken Transport der **besten und schönsten**
Läufer-schweine ein u. stellen selbige Freitag, d. 28. Oktober, im **Gasthof zum rothen Hirsch** zu möglichst billigsten Preisen zum Verkauf.
Rumrich & Rosenkranz.

Eine Zuchtkuh, nahe zum Kalben, wird verkauft in **Sunnersdorf bei Schlottwitz, Nr. 49.**

Zum Hauschlachten für Reinhardtsgrimma und Umg. empfiehlt sich
Otto Gahnhäuser, Fleischer.

Wildhandlung zum **Gambrinus.**
Frische Hasen und Rebe sind eingetroffen, Hasen von 2—3,50 M. an.
A. Grossmann.

Haidemühle Wendischcarsdorf. Speise-Karpfen erster Güte sind noch zu verkaufen.
May.

Eine gute Leinenkub, ganz hochtragend, ist als überzählig preiswerth zu verkaufen in **Ummelsdorf Nr. 1A.**

2 hochtragende Kühe verkauft wegen Nachzucht
B. Straube, Oberhäslisch.

Ein starker Zug- und Wachhund, 4 starke junge Hunde sind zu verkaufen.
Gasthof Hennersdorf.

Aepfel, verschiedene Sorten, verkauft im Ganzen und Einzelnen **Hugo Jungnickel, Reinhardtsgrimma.**

Getreidesäcke empfiehlt **Oscar Naeser.**

Gute Vollmilch, à Liter 10 Pfg., wird zu tau en gesucht von Oswald Serflog, Molkerei Cunnersdorf bei Schlottwitz.

Roggen, Hafer

suchen zu kaufen Standfuss & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.

Hafer

suche zu kaufen und bezahle sehr gute Preise. Oswald Lotze, Getreide- und Kohlengeschäft.

Das sicherste Mittel, um den Fuß trocken und warm zu halten, sind die patentirten Schwammlegesohlen sogen. Gesundheitssohlen. Alleiniger Verkauf für die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde bei Herrn. Linse.

Butter!

Mit 1. Preis prämierte gar. reine Centrifugen-Züßrahm-Tafel-Butter per Postkoll von 9 Pfd netto à M. 10,25 franco Nachnahme bei W. Hüttelmaier, Ulm a. D.

Gummischeuhe,

bester Schutz gegen nasse und kalte Füße, echt Petersburger, sowie deutsche, Parburger, empfiehlt in größter Auswahl, trotz Preiserhöhung noch zu alten Preisen das Schuhwaarenlager von Hugo Jäckel, Brauhofstr. 300.

Billige Gänsefedern!

Nur 1 M. 20 Pfg. Ich versende vollständig ganz neue, graue Gänsefedern mit der Hand geschliffen, 1 Pfund für nur 1 Mark 20 Pfg. und dieselben in besserer Qualität nur 1 M. 40 Pfg. in Probe-Postkoll mit 10 Pfund gegen Postnachnahme. J. Krasa, Bedienerhandlung in Prag 620 - I. (Böhmen 323). Umtausch gestattet.

Vorzüglichen 1896er Heidelbergwein

(süß und herb, à Liter u. Flasche 60 Pfg.) empfiehlt C. Nitzsche.

Wirthschafts-Verkauf.

Eine in Freiberg an der Halsbrücker Straße gelegene, in bestem Zustande befindliche Wirthschaft mit über 10 Scheffel Feld und Garten ist vorgerückten Alters halber sofort billig zu verkaufen. Näh. erteilt Kaufmann Robert Wolf, Freibergsdorf bei Freiberg i. S.

Wagen und Geschirre.

2 leichte Halbchaisen, 2 Americans, 2 Wisky, 10 Paar gebrauchte Kutschgeschirre, Brustblattgeschirre, Cabriolett, Einspannergeschirre, Regendecken, Wagenlaternen sollen sehr billig verkauft werden. Emil Ulbricht, Dresden-A., Rosenstr. 55.

Roggenkleie

offeriren unter Höfchenpreis Standfuss & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.



Von Donnerstag, den 27. d. M. ab, stelle ich wieder circa 40 Stück

vorzügl. Milchkuhe

(hochtragend und frischmelkend) preiswerth bei mir zum Verkauf. Treffe Mittwoch Abends damit ein. Hainsberg. E. Kästner.

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit M. 15,00
Dom 1. Mai a. c. ab erfolgt die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen mit 20% unter dem Nothstandstarif für Düngemittel.
Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . M. 28,00
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg . . . M. 35,00
Kuhdünger pro Lowry 10000 kg. . . . M. 55,00
Landwirthschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschlüssen extra Rabatt.

ab Dresden.

Unter den größten Seidenwaaren-Specialgeschäften Deutschlands ist seit 24 Jahren das Seidenhaus Wilh. Nantitz, Hoflieferant, Dresden, Prager Straße 14, die beste Bezugsquelle für Seidenstoffe, Sammete, seid. Schürzen, Tücher u. Chales. Man findet dort

Seiden-Stoffe

für Braut-, Hochzeit- und Gesellschaftskleider, Blousen- und Besatz in reichster Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten Arten, bei sehr billigen Preisen und mit Garantie für gutes Tragen. Bei Angabe des Gewünschten werden Proben franco zugesandt. Seidenhaus Nantitz, Dresden, Prager Straße 14.

Gesetzlich geschützte Schütt-Ofen, Wirthschaftsöfen

mit Pfanne bis 300 Liter Inhalt.



Prospekte gratis und franko. Carl Paul, Sigmar, Eisengießerei und Ofenfabrik.

Vertreter: Hermann Zager, Ofenfabrik und Ofenhandlung, Dippoldiswalde, Markt 27.

Hänichener Kohlen

liefern ich infolge größeren Abchlusses ab Wert 5 Pfg. unter Schachtpreis, Fuhrlohn für Dippoldiswalde pr. Hektoliter 30 Pfg. 5% Rabatt wie bisher, wird von obigem Werke nicht mehr gewährt. Zur Lieferung obiger Kohlen durch eigenes Geschirre empfehle ich mich den geehrten Herrschaften.

Paul Schwedler, Kohlengeschäft Dippoldiswalde a. Bahnhof.

Dr. Oetker's Backpulver à 10 Pf. giebt feinsten Kuchen und Klöße. Rezepte gratis von Wilh. Dressler. Hermann Richter. Alwin Klotzsche in Schmiedeberg. Georg Vogel in Reinhardtgrünna.

Regendecken

empfehlte Carl Nitzsche.

Trotz erhöhter Kohlenwerkpreise verkaufe Burgker Steinkohlen, à Ctr. 95 Pfg., beste böhmische Braunkohle, à Ctr. 55 Pfg. ab Lager. Oswald Lotze, Getreide- und Kohlenhandlung.

Portland-Cement

in ganzen und halben Tonnen, sowie ausgewogen empfiehlt

Hugo Beger's Wwe. Nachf.

Nachdruck verboten!

Unnötige Angst!

Nicht an Größenwahn nur leiden Die Franzosen, auch im Kopf Steckt ihnen ein großer Nagel Und die Angst faßt sie beim Schopf. Denn sie sind ganz riesig dange, Daß der deutsche Kaiser sich Wird in seine Tasche stecken Syrien, ach, wie fürchterlich! Und nun zeteren sie und schreien, Wissen sich vor Angst nicht Rath, Da doch hat der Papst gegeben Ihnen das Protektorat. Euch g.ührt die Korrentappe! Ruft die „Goldne Eins“ Euch zu; Denn die Deutschen sind nicht Räuber, Schlafen könnt ihr ganz in Ruh'.

Herbst- u. Winterfaison 1898/99.

Herbst- u. Winter-Valotots in allen Farben und Qualitäten, M. 8, 9, 14, 18, 22 und höher. Pelertinen- u. Sobenollern-Mäntel, M. 12, 14, 17, 20 und höher. Rock- und Jaquet-Anzüge bei mir, wie bekannt, reell und gut, M. 7 1/2, 8 1/2, 11, 14, 19, 24 und höher. Einzelne Ofen in allen Stoffen, Größen und Weiten, M. 1 1/2, 2 1/2, 4, 6, 7 1/2 und höher. Toppen in Loden, Duffel und Buckskins in kolossaler Auswahl, M. 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9, 10 und höher. Burschen- und Knaben-Anzüge, sowie Mäntel, M. 2, 3, 5, 7, 9 und höher. Schlafrocke, M. 8, 10, 12, 15 und höher.

Grösste und billigste Einkaufsquelle Dresdens.

„Goldene Eins“

(Inh.: Georg Simon). 1., 2. u. 3. Etage. 1 Schloss-Str. 1 1., 2. u. 3. Etage.

Frach-Verleih-Institut.